

Partnerschaftsverein: Gruppe aus Rimbach besucht seine Freunde in Colwich-Haywood / Abwechslungsreiches Programm wartet in England

# Auf der Tram durch die Geschichte

**RIMBACH.** Eine Seenlandschaft mit Bergen über 900 Meter bei Sonnenchein – das war der grandiose Auftakt für die Austauschfahrt in die englische Partnergemeinde Rimbachs. Nach der Ankunft am Flughafen in Manchester brachte ein Bus die mehr als 30 Rimbacher in den Lake-District, ein bei Engländern beliebte Ferien- und Wanderregion an der Grenze zu Schottland. Über den Kirkstonepass und auf engen Gebirgsstraßen, die Millimeterarbeit von dem Busfahrer verlangten, wurden die Seen erkundet. An ihren Ufern liegen reizvolle alte Dörferchen, gebaut aus schieferartigen Gestein. Sogar eine Fahrt in einem liebevoll restaurierten alten Dampfschiff stand auf dem Programm.

Zwei Tage verbrachte man in dieser eindrucksvollen Landschaft, die vom Eis geformt wurde und noch vor 14 000 Jahren von einem dicken Eispanzer überzogen war. Hier ist Ackerbau nicht möglich, dafür gibt es Mengen von Schafen, die auf den Bergen bis in die Gipfelregionen weiden und von unten als kleine weiße Punkte sichtbar sind. Übernachtet wurde in einem Hotel in Lancaster, der ehemaligen Hauptstadt des Districts.

Etwas Besonderes war auch die kompetente Führung durch PARI-Vorstandsmitglied Norman Leigh, der selbst in dieser Landschaft aufgewachsen ist und die Organisation übernommen hatte. Am Abend des zweiten Tages trafen die Rimbacher in Haywood ein, wo sie von den Freunden herzlich begrüßt und von ihren Gastfamilien abgeholt wurden.

## Zahlreiche Höhepunkte

Das abwechslungsreiche Programm der nächsten Tage brachte weitere zahlreiche Höhepunkte: Ein Tram-Museum, das Straßenbahnen aus allen Perioden des 19. und 20. Jahrhunderts gewidmet ist, angefangen bei den Pferdebahnen Anfang des 19. Jahrhunderts bis hin zu einigen Straßenbahnen, die vor 25 Jahren in Halle an der Saale fuhren. Kilometerlang ist die Strecke, auf der diese

Oldtimer durch das Museumsdorf fahren. Auch diese Strecke ist traditionsträchtig: George Stephenson baute hier eine der ersten Eisenbahnen, die Steine von einem Kalksteinbruch zu einem nahen Kanal brachte. Die von ihm eingeführte Spurweite von 4 Fuß 8,5 Zoll breitete sich auf dem ganzen Kontinent aus und ist auch heute noch die Schienenbreite des modernen ICE. Dreiviertel aller Eisenbahnen auf der Welt fahren mit dieser Spurweite.

In der Stadt Chedal hatte man eine Führung durch die beeindruckende neugotische Kirche, die von dem berühmten Architekten Pugin 1840 erbaut wurde. Der veranschlagte Etat wurde damals um das achtfache überschritten, was einem doch irgendwie bekannt vorkommt. Der tief religiöse Architekt war dem Mittelalter und seiner Baukunst verpflichtet. In dieser Zeit erlebte die katholische Konfession eine Renaissance in England und auch Pugin trat zum Katholizismus über.

Das moderne England zeigte sich dann beim Besuch der Produktionsstätte der Firma JCB, deren gelb-schwarze Bagger und Baumaschinen auf der ganzen Welt zu finden sind, bevorzugt in Indien und Südafrika. Die Führung mündete in einer traditionellen englische Teatime mit „scones“ und „clotted cream“. Für Nichtengländer: Es handelt sich um eine Art Rosinen-Muffins und eine sehr fettreiche Schlagsahne.

Auch ein Tag in Birmingham, dieser multikulturellen Großstadt, durfte nicht fehlen. Der Neubau der städtischen öffentlichen Bibliothek liegt direkt im Zentrum und vom Dachgeschoss hat man einen Rundblick über die Stadt. Ihr beeindruckender offener Innenbereich mit einem Glasdach erstreckt sich über neun Stockwerke. Sie soll eine der größten in Europa sein. Nicht weit davon liegt die große, ebenfalls neu erbaute Konzerthalle. Nicht nur durch den Dirigenten Sir Simon Rattle, der heute Chefdirigent der Berliner Philharmoniker ist, ist Birmingham bekannt, hier erfolgte 1846 auch die Uraufführung von Mendelssohns „Elias“. Das Oratorium gehört heute noch zu den be-



Ein tolles Programm wartete in England auf die Rimbacher Reisegruppe. So wurde beispielsweise das Tramway-Museum (Bild), das Straßenbahnen aus allen Perioden des 19. und 20. Jahrhunderts gewidmet ist, besichtigt.

liebtesten Oratorien in England. Es wird im November auch im Weschnitztal zur Aufführung kommen.

Natürlich kann das gesellige Zusammensein nicht zu kurz. Nach einer abendlichen Stärkung mit „Fish and Chips“ wurde die beste

deutsch-englisch gemischte Mannschaft beim „Skittles“ ermittelt. Skittles ist ein unterhaltsames Kegeln, das nicht ganz so sportliche Anforderungen wie Bowling stellt. Das große Farewell-/Abschiedsdinner war am letzten Abend ange-

setzt. In seiner Rede betonte der englische Vorsitzende Keith Butler, dass über alle Euroskeptis hinweg in den letzten 30 Jahren enge Bindungen entstanden sind, die sich nicht kappen lassen.

Markus Alenddorf, der PARI-Vorsitzende wies besonders darauf hin, dass jetzt schon die zweite Generation, der auch er angehört, die englische Gastfreundschaft genoss; ja dass bei den Rimbachern sieben Jungendliche am Treffen teilgenommen hatten. Man tauschte Gastge-

schenke aus und würdigte die perfekte Organisation durch Norman Leigh und die englischen Freunde. Der reibungslose und sonnige Rückflug am siebten Tag war dann das Tüpfelchen auf dem i dieser gelungenen Fahrt, die mal wieder zeigte, was England alles zu bieten hat.

 Wer Interesse an künftigen Fahrten des Vereins hat, kann sich über die Homepage [www.pari-rimbach.de](http://www.pari-rimbach.de) Informationen anfordern.